

Course Management mit Andrea Mantoan: Loch 18, Par 4, 357 Meter, Hcp 6

Alles eine Frage der Lage

Ein gelungener Drive ist nur die halbe Miete. Am Loch 18 entscheidet vor allem der Schlag über den Weiher, ob man die Runde erfolgreich oder enttäuschend beendet.



Wer mit dem Eisen 8 von hier aus (Höhe Bunker) übers Wasser mag, darf ruhig angreifen. Alle anderen sollten besser vorlegen.



Um den Schlag über den Teich möglichst problemlos zu bewerkstelligen, sollte man den Ball in das flache Gelände beim Haus platzieren.

das bei den Clubmitgliedern mit höherem Handicap. Hier stellt sich die Frage, ob sie nach gelungenem Abschlag angreifen oder doch lieber vorlegen sollen. Als Regel gilt, dass man nur angreifen soll, wenn man für den entscheidenden Schlag ein Eisen 8 oder maximal 7 einsetzen kann, um sicher über das Wasser zu kommen. Wer für die Distanz ein längeres Eisen, ein Holz oder Hybrid einsetzen muss, sollte unbedingt vorlegen, weil der Ball zwar möglicherweise das Wasser überwindet, aber dann wegen der flachen Flugbahn über das Green hinausrollt, was einen ausgesprochen heiklen Bunker Schlag zur Folge hat. «Viele riskieren hier einfach zu viel», hat Mantoan festgestellt, «mit Playing Handicap bis 24 erhält man auf diesem Loch zwei Schläge, also kann man etwas vorsichtiger ans Werk gehen.» Gemäss unserem Pro ist es am erfolgversprechendsten, wenn man den Ball dort spielen kann, wo das Fairway flach ist, wenn man ihn also dort platziert, wo linkerhand das Haus steht. Oder sogar eine Spur weiter unten. Von hier stehen die Chancen gut, dass der Ball das Green erreicht und dort auch liegen bleibt. Garantie gibt's natürlich trotzdem nicht. Wasser zieht bekanntlich die Bälle magisch an. Ein Umstand, der bei der Sanierung des Teiches 2006 augenscheinlich zutage trat: Es kamen Tausende zum Vorschein.

Fotos: Piero Schäfer

Technische Tipps

Mit diesem Artikel geht die Serie über das Course Management mit Andrea Mantoan, welche im Mai 2003 begonnen hat, zu Ende. In Zukunft werden Mantoan und sein Kollege Roger Fisher im Erlen Open technische Tipps geben.

Je nachdem, wie man die vorhergehenden 17 Löcher gespielt hat, kann dieses letzte Par 4 darüber entscheiden, ob das Resultat gut oder mässig wird. Um hier zu reüssieren, braucht man drei (mit tiefem Handicap zwei) gute Schläge. Entscheidend ist vor allem, dass jener Schlag gelingt, mit welchem man den Ball über das Wasserhindernis bringen muss. Aber beginnen wir am Anfang: «Für alle ist entscheidend, dass man mit dem Abschlag die rechte Seite des Fairways trifft», weiss Andrea Mantoan, «weil links die Bunker lauern oder gar die Outgrenze.» Nach gelungenem Drive ist leider noch nichts gewonnen. Entscheidend ist dann die Lage des Balles. Liegt er auf jenem Teil

der Spielbahn, wo sie flach verläuft, stehen die Chancen gut, dass der nachfolgende Schlag wie gewünscht ausgeführt werden kann und der Ball auf dem Green liegen bleibt. Longhitter haben es hier einfacher: Weil ihr Ball bis in die Ebene vor das Wasser rollt, können sie mit einem Wedge das Green optimal anspielen. Heikler ist

Piero Schäfer